

Die kommunistische Presse, die mit lautm Stiegesgeschrei in den Kampf für die Wahlen zum diesjährigen Verbandstag der Metallarbeiter zog, ist in dieser Frage merkwürdig still geworden. Die ersten Tage nach der Wahl wurden in fetten Lettern, aus denen immer noch die Stiegeszuversicht sprach, die für die Kommunisten günstigsten Resultate veröffentlicht. Der Sieg der kommunistischen Liste in Berlin vor allen Dingen hatte einen wahren Freudenrausch hervorgerufen. Einige Tage später aber schon trat verlegenes Schweigen ein.

Und der Grund dieses Schweigens? Die Wahl hat ergeben, daß die organisierten deutschen Metallarbeiter viel zu verknüft sind, um die Reise in das kommunistische Nebelland mitzumachen. Die Moskauer haben eine Absfuhr erhalten, die sie am liebsten der Mittwelt verbergen möchten. So wollen wir reden: Das Resultat der Metallarbeiterwahlen bedeutet eine der größten Niederlagen, welche die Kommunisten je erlitten haben. Trotz der urchtbarsten wirtschaftlichen Elends, das die Weltrevolutionäre im Woiwakow in der demagogischen Weise zu einer wüsten Bege gegen die „Partei- und Gewerkschaftslogen“ der Sozialdemokratie benutzten, brachte Moskau nach den bis Sonnabend abend vorliegenden Ergebnissen doch nur auf 112 Delegierte. Die Antiröddamer Richtung zählt bis jetzt 24 gewählte Vertreter.

Die Resultate von Bayern und einigen andern kleineren Bezirken stehen noch aus, können aber das Gesamtergebnis nur noch günstiger für die Amsterdamer Richtung beeinflussen. Nachstehend fügen wir den bereits bekanntgegebenen noch die Ergebnisse einiger größerer Bezirke hinzu. Es wurden gewählt im Bezirk Essen: Amsterdam 6, Moskau 16; Gagen: Amsterdam 13, Moskau 14; Köln: Amsterdam 7, Moskau 8; Stuttgart: Amsterdam 37, Moskau 10; Dresden: Amsterdam 13, Moskau 9; Hamburg: Amsterdam 26, Moskau 2; Frankfurt: Amsterdam 27, Moskau 2; Thüringen: Amsterdam 10, Moskau 8; Halle (Magdeburg): Amsterdam 17, Moskau 4; Hannover: Amsterdam 10, Moskau 6.

Diese Resultate machen die Kassenkammerkündigung der Kommunisten erklärlich. Freilich immer noch viel zu viel Metallarbeiter sind den Moskauer Verhörern an den Leim gefroren. Aber diese sind in so großer Minderzahl geblieben, daß die Fortschreibung des Metallarbeiterverbandes Amsterdam bleibt und nicht Moskau wird. Die Metallarbeiter haben sich trotz Not und Hege zu der Erkenntnis durchgerungen, daß die Arbeiterschaft in ihren Organisationen praktische Politik braucht und keine Illusionen und Welt-revolutionsräume. Das beweisen die Metallarbeiterwahlen.

Der griechische Gesandte in Bukarest hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, mit dem rumänischen und jugoslawischen Außenminister über einen neuen Balkanbund zu verhandeln. Dieser soll die Aufgabe haben, unabhängig von der Kleinen Entente für die Aufrechterhaltung des Friedensvertrages mit Bulgarien zu sorgen, um dadurch den Frieden auf dem Balkan zu sichern, während die Kleine Entente durch Überwachung des Friedensvertrages von Trianon (mit Ungarn) für den Frieden in Mitteleuropa sorgen soll.

Dr. Benešić theilte Pressevertretern mit, daß man auf der Konferenz in Simla vor allem den Standpunkt der Alleinen Entente zur ungarischen Reparationsfrage behandelt habe. Das Verhältnis zu Rußland sei nicht berührt worden. In allen Punkten der Konferenz sei vollkommene Uebereinstimmung erzielt worden. Bezüglich der Beziehungen zwischen der Niederhollandalen und Polen sei er der Ansicht, daß die Ueberbrückung der Gegensätze möglich sein werde.

Wie bereits kurz gemeldet, entschied das Plenum des bayerischen Sanitätsrates am Dienstag über die Ge-

Esso maget merendings ab. Sein Bruder, Fischer
funktionierte sein Jünglingsleben vorzüglich. Der Selbstmord-
hand blüht; denn Geld war in den Palästen und Häusern in
Fülle vorhanden; und wenn es nicht ausreichte, so erließen
Esso wie das Schillerische Mädchen ans der Fremde

Und sollte jedem sein Gatte
In neugeborenen Schauern aus:
Der Jüngling wie der Herrin am Stabe,
Ein jeder ging beiderknecht nach Haus.

Ein Verlangen der Reichssteuer führt dabei nur vornehmlich aus-
gezeichnet. Durch eine fortwährende Erhebung von Steuern,
die, solange Carlo lebt, genug Holzstoff zur Papierherstellung
in Italien liefern und die die Regierung in der Lage
verschaffen, eine reichhaltige Gummihandelsstation,
dieses nützliche Volkstücker mit dem Europäischen Reichthum
erzeugen.

[illegible]

Jeheravorlage der Regierung betr. das Volksbegehren und den Volksentscheid. Diese steht u. a. die Aenderung der Verfassung vor mit dem Ziel, einen Staatspräsidenten zu schaffen. Der Abstimmung ging eine längere Debatte voraus, in der vor allem der demokratische Abgeordnete Müller-Meinungen die Absichten der Bayerischen Volkspartei an den Prommer stellte. Unter großem Beifall der Linken betonte er, daß das Volk heute an diesen staatsrechtlichen Verfassungsfragen absolut kein Interesse habe, ihm viel mehr daran liege, ausreichende und billige Nahrungsmittel zu erhalten. Das Vorgehen der Rechten sei gerade heute um so gefährlicher, weil der Feind vor den Thoren Deutschlands stehe. Genosse Endres unterstrich diese Ausführungen und nannte als den wahren Urheber dieser Freibereien gegen die Verfassung die Vaterländischen Verbände, die durch die geplante Verfassungsänderung in die Lage kommen wollen, trotz ihrer verhältnismäßig kleinen Minderheit dem Lande ihren Willen aufzuzwingen. Da die geforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde, gilt die Vorlage als abgelehnt.

Die gestrige Sitzung des belgischen Senats, in der das von der Kammer in der letzten Woche angenommene Militärgefeß beraten wurde, verlief sehr stürmisch, da die Sozialisten in der Obstruktion blieben. Der Kriegskabinetser Denzge wurde heftig angegriffen. Es kam zu stürmischen Szenen, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen vermochte sich der Minister nur mit Mühe verständlich zu machen. Er erklärte, Deutschland sei immer noch gefährlich, denn niemand kenne seine wirklichen Kräfte, und man habe nicht das Recht, die Leiden des letzten Krieges zu vergessen. Deutschland in seiner heutigen Verfassung stelle eine Druststätte des Hasses dar und habe, vom moralischen Standpunkt aus betrachtet, durchaus nicht abgerüstet. Der Minister führte im Zusammenhang hiermit aus, wenn man wolle, daß Deutschland keinen Krieg mehr führen dürfe, so müsse dem deutschen Volke zunächst die Ueberzeugung beigebracht werden, daß es nicht nur im letzten Kriege geschlagen sei, sondern ihm auch verloren habe.

Das Dienstpflichtgesetz wurde schließlich in seiner Gesamtheit mit 22 gegen 22 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen angenommen. Der Artikel, der den Militärdienst um zwei Monate verlängert, solange die Nahrungsmittelversorgung dauert, wurde mit 25 gegen 34 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Die Reichsregierung hat beschlossen, ein wertbeständiges Anleihepapier in Form einer auf den Gegenwert von Tollar in Mark lautenden Anleihe mit 12 jähriger Laufzeit herauszugeben. Die Anleihe ist von der Einkommen- und teilweise von der Erbschaftsteuer befreit. Für Kapital und Zinsen haften die ganze deutsche Wirtschaft, Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft sowie jeder, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt. Zur Deckung des Zinsbedarfs für eine Anleihe von 500 Millionen Mark Gold sind Zuschläge zur Vermögenssteuer vorgezogen. Die Stücke von 1, 2 und 5 Tollar werden ohne Zinscheine ausgegeben und bei Fälligkeit (2. Sept. 35) mit einem Aufgeld von 50 Prozent eingelöst. Alle anderen Stücke tragen 6 Prozent Jahreszinsen mit einjährigen Zinscheinen.

Die Parlamentswahlen in Oesterreich. Die Wahlen zum oesterreichischen Nationalrat sind am den 21. Oktober 1923 feierlichst. Die Christlichsozialen und die Sozialdemokraten haben für die Zeit der Wahlen ein Uebereinkommen getroffen, wonach sich beide Parteien verpflichten, gegenseitig ihre Vertretungen nicht zu führen und überhaupt den Wahlkompetenz zu führen, daß unnütze Reibungen vermieden werden.

Handbranderpreis im Geheimnis. Wegen Vorkürzungen werden die Handbrander im Geheimnis gehalten

auf die gerade in seinen Händen befindlichen
Bastarden mit Bleistift eine Rall hinzu-
zufügen. Die Rall hängen auf den Vorderen und in
einen bestimmten Bedürfnissendenken auf. Es lautet ein-
fach mit Hilfe eines Bleistiftes zu bestimmter Stunde die
Belohnung, z. B. das Belohnungen, um das Gebiete ver-
wehrt wird, ohne das neue Raten gebührt zu werden brau-
chen. Die Rallente sind verfertigt, gleichfalls jeden Son-
ntag um 12 Uhr, jedoch nicht früher, ihre Preisangebotenen
um eine Rall zu verlängern. So ist einerseits den Interes-
sen des Handels Menge geboten, andererseits den wahren, der
Kaufkraft des Kaufmanns vorzuziehenden Preisangeboten
Einheit geboten. Die Bleistiftmarken werden von den nun
erwähnten Personen, Angehörigen und Arbeitern der Reichs-
druckerei geliefert.

Die Vermuthung, es möchte für solche Anken auf den Konventen kein Platz mehr sein, da für jeden, der nach-
denklich verurtheilt worden. Wenn jedoch ein einmal die
Reinigung ihre Freiheit eingestellt hat, steht sie mit einem
Falsch unter Acht und der Herr unseres Geldes, so daß in
jeder Zeit nicht nur keine weiteren Anken Vorgespräch
zu werden brauchen, vielmehr mit dem Willen begreifen wer-
den kann, darauf, daß allerdings eine Maß nach der
anderen aufzuheben wird, auf den Thronen sowohl wie in
den Schwestern. Nachkommen an den oben genannten
Anken zu sehen. Den Sinn des Nachforschens ist
jedoch, damit die Regierung sei. Sie hat nur den
Eink in der Hand und kann durch betrübte Anken-
nung den unermesslichen Tödtung nach Belieben nach-
setzen.

Es ist zu hoffen, daß im Laufe dieses Fortschritts, vornehmlich durch unsern zweckmäßigen Sonntags- und Feiertags Unterricht, auch noch die bereits gedachten Schulen weiterer Fortschritte machen können werden, und daß wir eine Hauptaufgabe der Volksschulen, Schwestern und Kassenarbeit unerschütterlich an einer unerschütterlichen Stütze zu erhalten vermögen. Der Dank schließt an erweiternde Untersuchungen der Bevölkerung, die ich nach den jetzigen günstigen Zeiten, wo für die Sache nichts so sehr nachtheilhaft wird, gerade durch die gegenwärtige Entfernung darüber, daß diese mehr günstig auszuwirken werden. Ich habe auch andere Sorgen!

Die Betrachter der Ausstellung

nachmittag in den Streif ein. Die Morgenzeitungen
konnte nicht erscheinen.

Harding außer Gefahr. Ein gestern nachmittag ausgegebener Krankheitsbericht besagt, daß sich der Zustand des Fräulein Harding vorübergehend gebessert hat. Nach einer weiteren Meldung hat Harding die Krisis überstanden, er befindet sich auf dem Wege zur Genesung.

Zum sächsischen Justizminister ist der Leipziger Amtsgerichtspräsident Neu aus Dresden ernannt worden.

Zum Rektor der Berliner Universität wurde gestern der Ordinarius der deutschen Sprache und Literatur Geheimrat Professor Dr. Gustav Roethe gewählt.

Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten stellt sich nach den Berechnungen des statistischen Reichsamts für den 30. Juli dieses Jahres auf 71,476 (1918/14 = 1. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (29. 939) beträgt somit 81,7 vom Hundert.

Die Arbeitslage in der deutschen Metallindustrie in der Woche vom 8. bis 14. Juli 1923 hat sich nach den Erhebungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes weiter gebessert. Von 1 092 274 erfassten Arbeitern waren 1 422 795 gleich 87,2 Proz. (in der Vorwoche 85,1 Prozent) Vollarbeiter, 161 025 gleich 9,9 Prozent (11,2 Prozent) Kurzarbeiter und 48 454 gleich 2,8 Prozent (3,7 Prozent) Arbeitslose. Das Gesamtbild zeigt eine Zunahme der Vollarbeiter um 2,1 Prozent. Bemerkenswert ist die Zunahme der Vollarbeiter im Bezirk Köln auf 52 Prozent, nur im Bezirk Frankfurt hat sich die Lage der Vollarbeiter um 1,8 Prozent verschlechtert. Soweit noch Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit in Frage kommt, ist meistens Mangel an Rohmaterial die Ursache, was darauf zurückzuführen ist, daß durch die rasende Wertsteigerung die Eisenpreise eine fabelhafte Höhe erreichten.

Stinnes-Vierant für die französische Armee. Die Wiener Zeitschrift „Die Börse“ veröffentlicht kürzlich eine Notiz, wonach die Hälfte von den 1½ Millionen Mark neuen Aktien der von Stinnes kontrollierten Alpine Montangesellschaft in den Besitz der französischen Waffen- und Munitionsfabrik Schneider-Creusot gelangt sei. Da die Essener „Deutsche Bergwerks-Zeitung“, die über die westfälische Schwerindustrie gut unterrichtet ist, diese Notiz ohne Kommentar nachdruckt, kann ein Zweifel über die Richtigkeit der Stinnes-Truista mit der französischen Schwerindustrie über die Wirtschaft in den österröichischen Nachfolgestaaten bestehen. Die Augenpolitik in Deutschland und besonders auch in Frankreich, wo man immer noch das Schreckgepiß der waffenfabrizierenden Deutschlands an die Wand malt, wird dadurch charakterisiert, daß die von Hugo Stinnes beherrschte Alpine Montangesellschaft augenblicklich mit Hochdruck Untertheile für französische Kanonen anfertigt.

Russischer Konzessionsvertrag mit ausländischen Schiffahrts-Gesellschaften. Die russische Regierung hat einen Konzessionsvertrag mit einer Reihe von ausländischen Schiffahrts-Gesellschaften abgeschlossen. Der Hauptinhalt des Vertrages ist folgender: Zur Verwirklichung des dem „Dabrota“ (freiwillige Flotte) und „Gosflot“ (staatliche Flotte) erwählten Monopols zur Beförderung von Aus- und Einwanderern wird eine gemischte Gesellschaft gegründet. Gründer der Gesellschaft sind einerseits der „Dabrota“ und „Gosflot“, andererseits nahehebenbe ausländische Dampfschiffahrtsgesellschaften: White Star-Line, Hamburg-Amerika-Line und Norddeutscher Lloyd; auch andere Gesellschaften können nach Uebereinkommen in die neu gegründeten Gesellschaften aufgenommen werden. Die Regierung der Kaiserreichsrepublik hat das Recht, den Ausschluß dieser oder einer Linie aus der Gesellschaft zu verlangen, wenn die Regierung des Landes, zu dem die betreffende Dampfschiffahrtsgesellschaft gehört, die Beziehungen mit Rußland abbricht.

Internationale Stärke der Gewerkschaftsbewegung.
Die Gesamtzahl der Gewerkschaftsmitglieder in den 4 wichtigsten Ländern der Welt ist auf 44196355 berechnet. Die Gewerkschaften Chinas sind in guter Entwicklung und zählen derzeit 300 000 Mitglieder. Unter allen Ländern steht Deutschland mit rund 2 Millionen Gewerkschaftsmitgliedern an der Spitze, dann folgen Rußland mit 7 Millionen, Großbritannien mit 5 und die Vereinigten Staaten mit 4 Millionen Gewerkschaftsmitgliedern.

ronalast, einen populär-wissenschaftlichen Film „Die Hygiene der Ehe“ herzustellen. Was bisher nur in Wort und Schrift über die gesundheitslichen Voraussetzungen des Ehelebens gesagt ist, soll hier in Form eines Spielfilms noch eindringlicher gezeigt werden. Nachdem man bei uns Gesundheitsblätter für Ehezielende einführt und verbindentlich Eheberatungen geschaffen hat, bedeutet ein solches Filmwerk einen wichtigen Schritt in dieser Richtung. Urmärz, insoweit mit dem Film das Richtige getroffen wird, die für den Verlobt geplante Aufführung zeigen. Die Mitarbeiter des Films sind außer dem früheren Staatssekretär Prof. Zandler, Stadtrat und Leiter der Eheberatungsämter in Wien, die Professoren Pöschel, Ertsh, Wolf und Kautz (Wien), Ambros und Seeger (Wrag).

Konflikt zwischen Kirche und Film. Zu einem Konflikt zwischen Kirche und Film ist es anlässlich einer Filmaufnahme der Endogener Atommassenaufnahme der atommassenaufnahme gekommen. Es handelte sich um eine Aufnahme, bei der ein hoher kirchlicher Würdenträger vor einer der mittelalterlicher Ritter im prunkvollen Ernste eine Rede zu lesern hatte. Die anwesende Zuschauermenge protestierte gegen die Filmaufnahme, mit der Worten, wie: "Das ist nicht unsere Kirche". "Man kündigt unsere Kirche". "Ja die Kirche ein Kommando". Nur mit kirchlicher Hilfe konnte die Filmaufnahme zu Ende geführt werden. Dagegen wird die Angelegenheit noch ein großes Problem haben. Denn der päpstliche Nuntius in Budapest gegen die Profanierung der Kathedrale protestiert und wird selbst in der Kirche eine Aufnahme lesern.

Der Meister der Schnapsbrennerei, Amerikanische
Brennwerke haben ihre Stempel an den palakatischen
Stempel des Lawrence Graham gelegt, eines Millionärs in
Illinois, den man den Meister der "Bootleggers"
Schnapsbrennerei nennt, und der beabsichtigt wird, den
nach wie eine Brennerkammer von 200.000 Dollar gepreßt zu
sein. Graham ist der Sohn eines Hundehändlers. Er lebte
in seinem Vater in Amerikas Krim, aber kurze Zeit nach
dem Krieg des Prohibitionsgesetzes war er plötzlich ein
ander Mann. Die einzige erhaltene Quelle seiner Ein-
künfte war der Betrieb einer Garage. Zufällig aber ist er
Anführer einer reichen Organisation für Alkohol-
brennerei. Er starb im letzten Jahre eine Villa, die ihm
ein Schatz ist, und hinterließ sie mit seinem Vermögen aus,
das ihre Einkünfte, und in allen Fällen der Herrschaft des Staates

(Fortsetzung folgt.)

Das Teufelsrad des Wuchers.

Die Verwucherung des Volkes kennt keine Grenzen mehr. Der Kettenhandel blüht wie giftige tropische Pflanzen fern von jeder europäischen „Kultur“. Der Zwischenhandel vom ersten Verkäufer bis zum kleinsten Krämerladen bildet im Wohnortstücken dem Frohngott der phantastischen Aufschlagsprozente. Und doch kann keiner genug kriegen!

In immer lösserem Wirbel tanzen so die Schieber und Händler und Spekulanten um das goldene Kalb.

Und der Bauer?

Auch er hat die Zeichen seiner Zeit begriffen, auch wenn er in seiner Dorfschule „völlig ungenügend“ im Rechnen hatte. Er kennt sich in des Teufels Räder aus genau so gut wie der Zwischenhändler, wie der Devisen- und Effektenpekulant. Er macht es wie sie.

Der Bauer, der Zwischenhändler hat jedes Augenmaß für den für seine Ware zu fordernden Preis verloren.

So schraubt der Bauer und Händler die Preise für die Erzeugnisse ins Unendliche.

Diese Wucherorgane werden erst richtig durchschüttelt, wenn man erwägt, daß die Verteilungskosten in jenen Tagen und auch heute bei weitem nicht bei weitem gestuener Markt das 150 000- bis 200 000fache des Friedens ausmachen. Im Fall betragen die Frachtkosten erst etwa das 600fache. Von den Löhnen ganz zu schweigen. Als Friedenslohn eines Arbeiters im Monat 100 Mark als Grundlage, müßte, um nur das 150 000fache zu erreichen, der Arbeiter 15 Millionen Mark verdienen.

Hausbesitzer und Spekulanten, Industrielle und Großbauern werden einwenden, ja, die Wohnungsmiete und einiges andere sei doch auch nicht in diesem Verhältnis gestiegen. Ich sage Gott sei Dank! Aber eine Frage: „Ist die Wohnungsmiete usw. im Verhältnis von 150 000 gestiegen?“

Wenn nein, dann sollten die Produkte des Großbauern, des Industriellen doch immerhin ziemlich unter Weltmarktpreis bleiben.

Ich habe dieser Tage einem Kleinbauern die zahlenvergleichen Wuchertabelle vorgehalten.

Er verteidigte sich damit, daß man in seinem Ort noch vor wenigen Tagen „nur“ 2000 Mark für ein Ei genommen hätte. Auch er war mit mir der Auffassung, daß der unproduktive Zwischenhandel und Kettenhandelsbetrieb die Lebensmittel so unangeheuerlich verteuere. Beim kleineren Bauer mag das oft zutreffen, daß er weit unter dem Verkaufspreis an den Konsumenten seine Produkte absetzt.

Aber beim Großbauern?

Der hat seine Großabnehmer, kennt genau und schnell die Lebensmittelpreise der Großstadt und fordert dementsprechend für seine Produkte. Und seine Landarbeiter, die die Arbeit für ihn tun, säen, ernten, bezahlt er unter allem Hund.

Ich antwortete dem Kleinbauern: „Warum schaltet ihr den Zwischenhandel nicht einfach aus? Warum gründet ihr denn keine Produktionsgenossenschaften, die direkt den Konsumanten beliefern? Woher habt ihr eure Bauernvereine, wenn nicht zu diesem Zweck? Die Konsumvereine würden sich gerne die Eier, die Butter, das Mehl, und alle andern Lebensmittel abnehmen zu einem der Zeit entsprechenden Preis. Natürlich zu seinem Wucherpreis.“

„Ja“, meinte der Kleinbauer, „die Großbauern würden dann nichts an die Genossenschaft abliefern!“

„Oder müßte eben das Gesetz eingreifen. Und jeden Bauer mit strengen Freiheitsstrafen bedrohen, der seine Produkte „hintertürken“ vertriebt. Und so gegen den Geist der Gemeinschaft eines Volkes verfahren. Ihr Bauern könnt den Zwischenhandel schon ausschalten, wenn ihr nur ernstlich wolltet und im Gemeinheitsgefühl großgezogen wäret. So aber schmeißt eure „Großkopfeten“ auf den „Jud“ und telefonieren ihn an, wenn sie etwas zu verkaufen haben. Die ganze Misere liegt eben nicht am Jud noch Christ, sondern an falschem System und am guten Willen und an der wahrhaft nationalen Erkenntnis dessen, was dem Volke nützt. Und glaubt ihr, daß es bei wirklich gutem Willen der Erzeuger nicht möglich wäre, den ganzen Zwischenhandel — wenigstens vorerst bei den lebenswichtigen Produkten — binnen kurzem auszuschalten?“

Aber diese naive Logik liegt dem Egoismus der Agrarier fern.

An den Sonn- und Feiertagen aber und vielleicht sogar an den Werktagen bei den Früh- und Abendmessen knien sie in den Kirchenbänken und danken sich die besten Christen der Welt zu sein.

Wo ist ein neuer Messias, der diese Wucherer mit Striden aus den Tempeln jagt?

Die bürgerliche Regierung aber fragt sich vor der „Unpopularität“ einer solchen neuen „Agrarwirtschaft“ bei ihren Getreuen. Sie doktriert mit Zinkuren und Salben wie ein mittelalterlicher Quacksalber am Wirtschaftskörper herum, wo ein energischer Schnitt Heilung bringen könnte.

Und leidet — sicher nicht unbemerkt — mit ihren Begegnungen und Arguinen nur dem Geldstrom in die Kasse der Apotheker: Großkapital.

So wird das Mammonsteuergesetz noch weiter rotieren und uns in den Abgrund werfen. Der Zwischenhandel wird „Gasse“ haben, der Bauer wird noch weniger wissen, wieviel er eigentlich für seine Produkte fordern soll, und wie hoch er sie auch fordert, wird es ihm zu niedrig erscheinen. Der Devisenjongleur und der Effektenpekulant werden weiter mit Millionen und Milliarden jonglieren, als wenn es Kinderhülle wären. Stinnes und ähnliche Wehrwirtschaftskaisern werden Inflationsgewinne Mount-Everest-hoch anhäufen. (Und doch nie genug kriegen.) Und sie werden ihr Geld im Ausland nutzbringend, eben natürlich anlegen.

Und der Teufelsrad wird so lange weitergehen, bis die 90 Prozent Sklaven des Großkapitals erkannt haben, daß nur eine Wirtschaftsunordnung der Gemeinshaft es vermöge, das Volk von dem Alpdruck der Wucherer und Ausbeutung zu befreien, daß nur die Überführung der Produktionsmittel in das Eigentum der Gemeinshaft die unheilvolle Spekulation, den Gewinn durch Foulenspiel, beseitigen kann.

Dann erst wird die produktive Arbeit in den wirklichen Abstand erhoben werden.

Max Ed. Troll.

Vereinigte Sozialdemokr. Partei Dantsig-Stadt Bezirksversammlungen

- Donnerstag, den 2. August, abends 7 Uhr.
1. Bezirk (Neustadt) in der Hilschule Gell. Weisgasse.
 2. Bezirk (Altstadt) in der Handels- und Gewerbeschule, an der großen Mühle.
 3. Bezirk (Vaterkammer) nicht in der Aula am Winterplatz, sondern im Fraktionszimmer der S.P.D. im Volkslage.
 10. Bezirk (Kneipab) im Hotel Werbertor.
 11. Bezirk (Hendel) bei Schönowiese, Seidestraße.
 12. Bezirk (Laurent) im Laurentaler Hof.
- Tagesordnung in allen Versammlungen:
1. Die Dantsiger Währung.
 2. Bezirksangelegenheiten.
- Referenten: Abgeordnete Dr. Ding, Dener, Richter, Wehl, Grünhagen, Dr. Müller, Matzschewitz, Schmidt und Gen. Franken.
- Zahlreicher Besuch erbeten.
- Der Landesvorstand.

Die Ausstellung in Riga.

In Riga, der Hauptstadt der jungen lettischen Republik, findet zurzeit eine internationale Ausstellung statt, die ein Beispiel deutschen Fleißes und deutscher Energie liefert. Besonders zahlreich sind bekannte deutsche Maschinenbauunternehmen vertreten. Die Agrar-Reform der lettischen Regierung hat in Lettland ein allgemeines Bedürfnis nach landwirtschaftlichen Maschinen hervorgerufen, dem fast ausschließlich nur der deutsche Maschinenbau Rechnung getragen hat. Im Vergleich zu den deutschen Hallen ist die französische Ausstellung mehr als dürftig. Seide, Parfümerieartikel und andere Kleinigkeiten, die für den täglichen Bedarf nicht notwendig sind für den lettischen Bauer überflüssig sind, nehmen den wesentlichen Teil der Ausstellungsfläche ein. Der unter Aufwand großer Mittel erbaute französische Ausstellungspavillon ist, dessen Architektur nicht schlecht wirkt, in lediglich aus Prestigegegründen gebaut. Einen ähnlichen Eindruck hinterläßt der Besuch des polnischen Pavillons. Auch hier ein großer Palast, der in den Besuchern große Hoffnungen erregt, die aber bei einem Besuch bald vergehen. Der größte Teil der Halle ist unbefestigt; die anwesenden Aussteller sind Deutsche aus den polnischen Landgebieten. Viel mehr Berechtigung hat dagegen der auffällige Stil der russischen Ausstellungshalle, dessen Aussteller mit ihren Waren liberale angenehme Entwürfe. Zur allgemeinen Überraschung findet man hier Maschinen russischer Herkunft, landwirtschaftliche Produkte, Gummifabrikate, Porzellanmanufakturen usw. Unwillkürlich hat man das Gefühl: Es geht aufwärts in Rußland! Die Ausstellung erweckt im allgemeinen den Eindruck, daß der internationale Handel

bei in die junge Republik Lettland nicht nur verfallen ist, sondern auch bestrebt ist, sie als Brücke zu einem Austauschverkehr mit Rußland zu benutzen.

Letzter erst hat die deutsche Ausstellung durch eine Taktlosigkeit des von der Firma Ranz entsandten Vertreters eine bedauerliche Beeinträchtigung. Die übrigen deutschen Firmen mit Ausnahme von Ranz bringen ihre Waren unter den Farben Schwarz-rot-gold zur Schau, während die genannte Firma aus dem demokratischen baltischen Land sich der Schwarz-weiß-weißen Fahne bedient. Der deutsche Gesandte in Riga, Genosse Dr. Köster, hat die Taktlosigkeit des Vertreters von Ranz bei seinem ersten Besuch damit beantwortet, daß er die Halle der Firma Ranz nicht besuchte.

Die Bedeutung und Verantwortung der Schlichtungsausschüsse.

In den im Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten Richtlinien über die Möglichkeiten der Erhaltung der Kaufkraft des Arbeitsvertrags hat der Minister für Handel und Gewerbe die Demotivationskommissionen errichtet, die Schlichtungsausschüsse in geeigneter Weise auf die große Verantwortung aufmerksam zu machen, die angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen und sozialen Lage auf ihnen ruht. Insbesondere müssen, so heißt es in dem Erlaß, die Schlichtungsausschüsse mehr denn je alles daran setzen, dem Ersuchen der Gewerkschaften mit der größtmöglichen Beschleunigung stattzugeben, damit die Gewerkschaften in der Lage sind, den Ausbruch wilder Arbeitskämpfe zu verhüten; es geht unter keinen Umständen an, daß Schlichtungsausschüsse, wie dies in der letzten Zeit dem Minister berichtet worden ist, Anträge der Arbeitnehmerverbände in Gesamtstreiktagen zunächst in Absicht dem Antragseigner zur Reueherung zugehen lassen. Das Schlichtungsverfahren setzt voraus, daß zwischen den Parteien bereits fruchtlos verhandelt worden ist; daher sei auf Antrag der Verbände sofort die Gegenpartei unter Vermittlung aller technischen Hilfsmittel (Fernsprecher, Boten, Post) auf den nächsten möglichen Termin zur Verhandlung zu laden. Bezüglich der Beschleunigung des Verfahrens, betreffend die Verbindlichkeitsklärung von Schiedssprüchen, verweist der Handelsminister auf seinen Erlaß vom 16. Mai d. J., in dem zur Vermeidung von Verschleppungen ebenfalls dringend um die Benützung aller Hilfsmittel erjucht wird.

Veranstaltungen der Arbeiterjugend.

- Ortsgruppe Dantsig.
- Sonntag, den 4. Nachmittags nach Schönowiese. Sonntag, den 5. Tour nach Kratzen. Mittwoch, den 7. Mitgliederversammlung. Sonntag, den 12. Tour nach Straßburg. Mittwoch, den 15. Vortragsabend. Mittwoch, den 22. Spaziergang in den Jägerskeller Wald. Sonntag, den 29. Nachmittags nach dem Schloßberg. Mittwoch, den 30. Volkstanzabend auf dem Grüngürtel. — Jeden Donnerstag Bewegungsspiele auf dem Grüngürtel.
- Ortsgruppe Langfuhr.
- Heim: Mädchenschule Neudorf. Sonntag, den 8. Spaziergang nach Bräsen. Sonntag, den 12. Vortragsabend. Mittwoch, den 15. Mitgliederversammlung. Sonntag, den 19. Verteilung an der Einweihung des Sportplatzes in Döhr. Mittwoch, den 22. Vortragsabend. Sonntag, den 26. Strandtour nach Dohna. Mittwoch, den 29. Geländespiel. Freitag, den 31. Vortragsabend. — Jeden Freitag Bewegungsspiele im Walde.
- Ortsgruppe Heubude.
- Heim: Schönowiese. Freitag, den 3. Vortragsabend. Sonntag, den 5. Vortragsabend. Sonntag, den 12. Vortragsabend. Sonntag, den 19. Vortragsabend. Sonntag, den 26. Vortragsabend. Sonntag, den 31. Vortragsabend. — Jeden Freitag Bewegungsspiele im Walde.
- Verantwortlich: für Politik i. S. Fritz Weber, für Dantsiger Nachrichten und den übrigen Teil i. S. Franz Adomat, für Interne Anton Hoofen, sämtlich in Dantsig. Druck u. Verlag von F. Wehl & Co., Dantsig.

Ein Ferienbesuch in Polens Hauptstadt.

Von Paul Matzschewitz, Abgeordneter.

I.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er etwas erzählen, besonders dann, wenn er bemüht ist, Geistes und Erlebnis innerlich zu verarbeiten und weiter zu machen. So fuhr Verfasser nach Warschau, der Hauptstadt Polens, dem Lande, mit welchem die Freie Stadt Danzig infolge des Versailler Friedensvertrages vom Jahre 1919 und der Pariser Konvention von 1920 wirtschaftlich verbunden ist. Die Eisenbahnfahrt ging glatt vonstatten. Der D-Zug lief 5 Minuten vor der planmäßig festgesetzten Zeit in Warschau ein. Unterwegs war die stets gleichbleibende dienstfertige Gefälligkeit der Eisenbahn- und Postbeamten dem Fragen stehenden Reisenden gegenüber abzuzeichnen zu bemerken. Auf den Bahnsteigen, an welchen ein kurzer Halt erfolgte, wurden dem Publikum reichlich Erfrischungen dargeboten. Die Kellner trugen auf der Brust ein Preisverzeichnis, so daß jeder Reisende vor Überforderung geschützt war. Jeweils von Ethern weithin gleichmäßig ebene Felder, nur selten von kleinen Häufeln unterbrochen. Soweit das Auge reicht, Acker, wogende Getreide- und Gemüsegärten. Alles in bester Kultur, eine reiche Ernte versprechend. Was sind die Reichthümer der Banken, Börsen, des Handels, der Industrie und der Juden, welche man auf politisch gewandter Seite so gern im Zusammenhang mit vornehmlichen Verufen und Wirtschaftsfaktoren nennt, gegenüber dem im Grunde und Boden inwertierten Kapital? Eine Winzigkeit! Solche Hinweise der äußersten Rechtspartheien sind im Grunde genommen weiter nichts als eines der üblichen agrarischen Ablenkungsmanöver von volkshenigenden Maßnahmen.

Weder in Dantsig noch in Warschau war ein Führer durch Warschau in deutscher Sprache zu erhalten. In polnischer, russischer, französischer und englischer Sprache wurden mir solche vorgelegt. In dieser Beziehung muß eine fühlbare Lücke ausgefüllt werden, damit Nichtverkehen und Gegenstände der Nachrichten durch gegenseitiges Kennenlernen hinweggeräumt werden. Auch die Kataloge der Kunstwerke sollten in deutscher Sprache vorrätig gehalten werden.

Das Leben und Treiben auf den Straßen der Millionenstadt ist durchaus großartig. Elektrische Straßenbahnen führen um die ganze Stadt herum, durch die verschiedensten Stadtteile und in die Vororte. Ein Umkleen erschört sich

infolge der guten Organisation der Fahrpläne. Jeder Straßenbahnfahrer noch Kellner nehmen Trinkgelber an. Auf jedem Haltepunkt der elektrischen Straßenbahn sind Orientierungstafeln für die Richtung der Fahrt angebracht. Die Straßen sind nur wenig asphaltiert, dagegen vielfach mit kleinen Holzbänken gepflastert, was sehr praktisch ist, weil hierdurch auch das Ausklappen der Pferdehufe fast gänzlich ausgeschlossen wird. Die Eingekante matten Fußes Dientes unangenehm, korrekt und entgegenkommend. Ich beobachtete folgendes Beispiel: Einer Dame, welcher der Drohnenführer die Stahlfremde anzuweisen suchte, ein Wagenführer für eine kurze Drohnenfahrt von etwa 20 Minuten zum Dantsiger Bahnhof 20 000 Mark polnisch, ein anderer gar 30 000 Mark, ein dritter 50 000 Mark. Kurz entschlossen wandte sich die Dame an einen Schutzpolizisten. Der prüft kurz und bestimmt einen Drohnenführer an: „Du hast zu fahren für 15 000 Mark“, den Preis, welchen die Dame zu zahlen bereit war. Dann ließ der Schutzpolizist ein Heim wenig seine schönen Augen rollen. Nur klappte der Kopf der Dame. Mitherrlichkeit vor dem Führer von Ordnung und Recht zuwider. „Die Dame mag einsteigen“, ließ es, und los ging die Fahrt. Es ist erhellend, daß auch der Fremde in D. vor Ausbeutung geschützt wird. Der Gefährte im langen schwarzen Gewand, bei Reibungsgefahren in jedem Augenblick eine tödliche Straßengefahr. An den Marktplätzen, in den Straßen und in jedem Winkel auf. Deklamation in unsern Sinn gibt es nur wenige. Ranz bevorzugt den Aufstand in der Restauration und der Kontinuität. Alkohol wird wenig getrunken. Trunkenheit habe ich nur einmal während meines Aufenthalts wahrzunehmen Gelegenheit gehabt. Man ist eben in Polen so klag, den Alkohol wohl herzuheilen, aber nicht leicht zu gewinnen. Man kriegt ihn eben ins Ausland.

In jeder Restauration sind die Preise sehr hoch gehalten, den Gästen auf Verlangen ein Mittagessen zu 500 polnischen Mark und ein Abendessen zu 700 polnischen Mark. Die polnische Küche ist gut, das verarbeitete Fleisch ist reichlich. Auf den Straßenbahnen steht man höhere Offiziere und Studenten neben dem Arbeiter und Arbeiter in den Uniformen. An den Offizieren habe ich keine persönliche Dankbarkeit wahrzunehmen, ebenso wenig ein Mitleid. Die Studenten bewegen sich einfach und natürlich, sie waren frei von jeder jenseitigen Abhängigkeit. Man sieht sie in D. allerorts, nicht auf eine besondere Weise, einfach als Studenten. Da der Vorstand der in die Restaurationen als Lehrer, Lehrer, Lehrer

und Handwerker. Sie sprechen fast durchweg etwas deutsch und waren sehr bereit zu Auskünften. Der Mehrzahl dieser Juden las man vom Gesicht das schwere Ringen um die Erlösung und jahrhundertelange Verfolgung. Die abgeklärten Geister erschienen mir wie ein Schrei nach Freiheit, menschenwürdiger Behandlung und Gleichberechtigung. Viele von ihnen waren dem Dantsiger Marktplatz meland Strowinski, der so oft in Kratzen und Lemberg geweiht und seine unübertrefflichen, ihn berühmt machenden Festivalsbilder schuf, ein gar prächtiges Modell gewesen.

Von einem Besuch des Seim sei als bemerkenswert bemerkt, daß er untergebracht wurde in einem früheren russischen Erziehungsanstalt jüdischer Kinder, zweckmäßig eingerichtet ist, über der Eingangstür des Plenarhauses auf der Innenseite als Schind ein von Wilhelm Reichel gezeichnetes großes Bild trägt, welches die Aufhebung dreier polnischer Könige, Janes, Stanislaus, und Augustus, und eines Reichers an die heilige Familie darstellt. Über dem Bild des Reichers während der Plenarübung vermag der Präsident des Seim durch Druck auf einen Knopf in elektrischer Beleuchtung, sehr vornehm, nur für den Bedienter sichtbar, diesen, wenn er ein „Baudenrechner“ ist, daran zu erinnern, daß seine Redezeit abgelaufen ist und er schallend zu machen habe.

Die Feuerung in D. ist mit Ausnahme der verhältnismäßig noch zu hoch zu beschaffenden Lebensmittel beträchtlich, Kleidung und Schuhen sind nur zu hohen Preisen zu erhalten. Wie hier, so liegt auch in Polen die Frage alles Lebens bei den Juden und Großbauern. Ranz kann in diesen Kreisen nie ganz Reichthümer zusammenheften. Trotzdem ist in Polen ein gewisser Fortschritt festzustellen. Das in Ranz befindliche Agrargesetz beweist vor, daß innerhalb zehn Jahren, namentlich von dem Großgrundbesitz, dessen Verarbeiten so ausgebeutet sind, daß seine Rentabilität von einem Einzelnen nicht mehr zu übersehen ist, an die vorherigen 50 000 Bauerntumlichkeiten 2 Millionen Hektar Land angeteilt sind. Steuerliche Erleichterungen geben dazu, daß noch weitere 2 Millionen Land angeteilt werden sollen. Neben unermesslichem Reichtum in große Armut schaukeln. Auf den Straßen und an den Verkehrsmitteln findet man viele Bettler. Diese letzten Verhältnisse doch hier und anderswärts werden wohl erst dann Wandel erfahren, wenn die international vereinte Arbeiterkraft sich dazu aufstellt, die Großen ihren schändlichen Köpfe mit einem Hammer zu zerbrechen.

Telefon Nr. 1788, 3477, 5435

FÜHRENDE HÄUSER DES DANZIGER TEXTILGROSSHANDELS

Leo Neumann, Webwarengroßhandlung **Leo Neumann & Herz A.-G.** Textilwaren-Export und -Ausrüstung.
DANZIG, DOMINIKSWALL 12

Knobloch & Rosenmann

DANZIG
Töpfergasse Nr. 1/3

Herren- u. Knabenkleider-Fabrik

Bukofzer & Co.

Vorstädtischer Graben 18

Kurz- u. Wirkwaren-Großhandel

L. Nadel & S. Judelewicz

L. Damm 19 DANZIG Telefon 6467

Telegramm-Adresse: „Junad“

Export :: en gros

Große Auswahl in sämtlichen Kammgarnen, Streichgarnen und Velours.

Sommerfeld & Co.

Fernsprecher 2817 DANZIG Tobiasgasse 1-2

:-: Spezial-Hosen-Fabrik :-:

Oskar Klammer, Toruń

— Zst 1898 —

Hurtownia rowerów, części rowerów i maszyn do szycia

Telefon 216

Adresse telegraficzna: Oskar Klammer, Toruń

Albert & Bruno Fischer

Danzig, Heumarkt 4

Schürzen- und Wäschefabrik

Sülzner & Fleischer

DANZIG, Weißmönchenhintergasse 1/2

Fernsprecher 2861 u. 5211

Strickwolle en gros

Kartonnagen-Fabrik

J. BLUMENTHAL & CO.

Papier- und Pappengroßhandlung

Breitgasse 81 DANZIG Telefon 3629

Anfertigung von Schnellheftern und Briefordnern

MORITZ ROTHSTEIN

Altstädtischer Graben 92 :: Telefon 5710

Strumpf- und Handschuh-Export

Walter Goldstein

DANZIG

Faulgraben Nr. 18/19

Telefon Nr. 3140

Leinen- u. Baumwoll-Waren en gros

M. Forell & Co.

EXPORT :: IMPORT

Danzig, Heilige Geistgasse 14/16

Großhandlung

Kurzwaren :: Knöpfe :: Posamenten :: Spitzen
:: Stickereien :: Bijouterien :: Haarschmuck ::
Trikotagen // Strumpfwaren

Heinrich Posner

DANZIG, Pfefferstadt 19

Telefon 3436

Herrenkleiderfabrik :: Tuche und Futterstoffe

Alexander & Lewin

Langgasse 26/27

Engros · Textilwaren · Export

Spezialität: Damen-Kleiderstoffe und Velours

Generalbevollmächtigte für M. SIEG & CO., Berlin

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz! Ohne Gewähr!

(A) Danziger Vorortverkehr.

(Danzig—Neufahrwasser. Danzig—Ohrn—Fraust.)

Danzig Hbf.—Neufahrwasser. 1202, 120, 522 W, 542, 626 W, 626, 726 W, 826, 926, 1120, 1210, 120, 210, 310, 345, 415, 445, 545, 645, 745, 845, 945, 1045.
Neufahrwasser—Danzig Hbf. 222, 422, 522 W, 615, 645 W, 726, 806 W, 906, 1006, 1204, 1246, 160, 240 W, 310, 345, 415, 445, 515, 615, 715, 815, 915, 1015, 1115.
Danzig Hbf.—Fraust. 411, 422 W, 502, 522 W, 647 W, 827, 820, 1000, 1210, 134, 206, 310, 426 W, 524, 640, 820, 940, 1100.
Fraust.—Danzig Hbf. 422, 522 W, 615 W, 715, 815 W, 900, 1004, 1106, 1246, 210, 320, 420, 504 W, 607, 720, 800, 941, 1142.
Ohrn—Danzig Hbf. 522, 544 W, 626 W, 724, 826 W, 914, 1041, 1114, 102, 224, 404, 446, 516 W, 621, 724, 826, 926, 1154.

W bedeutet: Züge verkehren nur an Werktagen.

Kiewe & Co.

DANZIG
Jopengasse Nr. 4, 2 Treppen

Textilwaren-Großhandlung

BENSINGER & CO.

IMPORT Textilwaren EXPORT

TRANSIT

DANZIG Breitgasse Nr. 124

Telefon: Danzig Nr. 660

Telegr.-Adresse: „Eubelon“

FRANKFURT A. M.

Kaiserstraße Nr. 71

Telefon: Hansa Nr. 4535

Telegr.-Adress: „Bensinger“

Vertreter der Firma S. BENSINGER, London E. C. 1, 21, Redcross Street

Ständige Läger in DANZIG, POZNAŃ, KRAKÓW, LWÓW

Johs. P. Uhlitzsch

Königsberg i. Pr., Waldendamm 4

Fernsprecher Nr. 8135

Danzig, Altstädtischer Graben 19/20

Fernsprecher Nr. 5748

Wäschefabrik

Fabriklager in Herrenwäldchen u. Strumpfwaren

D. Lewinsky
DANZIG

Langer Markt Nr. 2

Mechanische Kleiderfabriken

Cäsar Cohn

Breitgasse 95

Telephon Nr. 654

Blusen-, Kleider-, Kostümröcke-Fabrikation

Danziger Schürzen-Fabrik
Carl Michel

Jopengasse 41 Telefon 3459

Kommissionalager der Firmen:

Weinberg & Gutmann, Berlin, in Gardinen
Bernhard Kass & Co., Berlin, in Schürzen

Pommerellische Aktien-Gesellschaft Thonina

Hundegasse 93 :: Telefon 63-70

Textil-Waren en gros

Oskar Klammer, G. m. b. H.

DANZIG

Paradiseplatz 35

Neuestes und leistungsfähigstes Engros- und Einzelhandelsgeschäft des Ostens für Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehör

Fernsprecher 6142 Telegr.-Adressen: „Oskar Danzig“

Leon Rubinowicz

TUCHZENTRALE

Import :: Export

Hauptgeschäft: LODZ, Petrikauer 17

Tel. 3158 Filiale: Danzig, H. Damm Nr. 25 Tel. 220

Neumann & Toczek

DANZIG

L. Damm Nr. 21

Telefon 7287

en gros Tuche, Futterstoffe en détail

„Pabiamo“

Textilwaren-Handelsgesellschaft m. b. H.

Telephon Nr. 2678 :: DANZIG :: Breitgasse Nr. 16

Vertreter der Aktien-Gesellschaft:

„KRUSCHKE & ENDER“

Pabianice b. Lodz.

Gohr & Co.

G. m. b. H.

Danzig, Lastadie 35b

Telefon 3188

Damen-Mäntel-, Kostüm- und Rock-Fabrik

FRANZ BOSS DANZIG

Telefon Nr. 1634

Holzmarkt Nr. 5

Leder-Kommission :: Schuhmacher-Bedarfsartikel

Linden-Kabarett, Danzig

Altstädtischer Graben 93 - Telefon 2908

Heute Premiere des unübertrefflichen August-Programms!

Tatiana De Fedorowna, mondäne, stimmliche Vortragskünstlerin, ehemaliges Mitglied des Schauspielhauses Dresden

Lottie Busse und Partner, exzentrischer Musikalakt

Gitte Jakobs, Tänzerin

G. & P. Salgo, Elastik-Exzentrik-Akrobat.

Daisy Hardt, Opernsängerin

Franz Bohne, Komiker

2 Hessonys, Stimmungs-Duett

Orig. Black and White Comp., Amerik. Song u. Step Dancers, Minstrel-Act

Achtung!

Sonntag, den 2. August, ab 3.30 nachmittags:

Achtung!

Wiederholung der Sondervorstellung im Gutenberghain zu Gunsten der Kriegsinvaliden von Danzig

Das gesamte neue August-Programm des Linden-Kabarets wird sein ganzes Können hergeben, um die Kollegen vom vorigen Sonntag würdevoll abzulösen. Die musikalischen Darbietungen werden von der Kapelle der Schutzpolizei unter persönlicher Leitung von Herrn Obermusikmeister Stieberg übernommen. Vorverkauf ab Donnerstag, den 2. August, bei Gebr. Freymann und im Linden-Kabarett.

Achtung!

Die Direktion des Linden-Kabarets, Gust. Rasch.

Achtung!

Ellen Garden, Vortragsmeisterin
Harry Swensen, Steptänzer
Carl Heinz Evers, Bauchredner und Polyphonist

Lina Connert, stimmliche Vortragskünstlerin
The Original F. A. Reeds, die lebende Zeitung, komischer Jongleurakt

Sent Mi Alwre, plastische Tänzerin

Hans Richardi Schulz, Grot-Komiker

Jan & Fiedje, Hamburger Hafentypen

Kapelle Heldt (neu) im Linden-Kabarett

Kapelle Chasman - Linden-Bar

10363

Nützliche Bekanntmachungen.

Berichtigung der Bekanntmachung vom 31. Juli ds. Js.

Die neuen Gas-, Strom- und Wasserpreise treten von dem 1. Juli ds. Js. ab kraftgehabten Standaufnahmen in Kraft und kommen wie bereits in der Bekanntmachung vom 12. Juli ds. Js. mitgeteilt - im August zur Erhebung.

In unserer getriggen Bekanntmachung war verkehrtlich als Zeitpunkt des Inkrafttretens der 5. August statt „1. Juli“ angegeben.

Danzig, den 2. August 1923. (10374)

Der Senat.

Abteilung für Betrieb u. Verkehr und Arbeit.

Achtung!

Donnerstag, den 2. August, abends 7 Uhr

großer, öffentlicher

wissenschaftlicher Vortrag

über:

Christliche und sozialistische Weltanschauung

des Hrn. Hermann Nitsch, ehem. Geistlicher in der Aula der Petruskirche, Hauptplatz.

Freie Diskussion.

Ein zahlreiches Erscheinen bietet die

Gemeinschaft proletar. Freidenker

Ortsgruppe Danzig.

Gedania-Theater

Schlesienstr. 53/55

Achtung! Heute! Achtung!
2 Erstausführungen!

„Der Wirbelwind“

Gewaltiger amerikanischer Sensations-Film

5 Episoden zu je 5 Akten

1. Episode: In den Schloten des Gewissens

Erzählt äußerst spannend - a sensationelle Akte

Hauptdarsteller: Charles H. Brown (dessen sehr

Motorradfahrten ihm den Beinamen „Der

Wirbelwind“ gegeben haben) Edith Thomas

Fezzer.

„Was ist das Leben?“

Erlebnisse aus dem Schicksal eines Aktes in

5 großen inhaltenen Akten.

In den Hauptrollen: Ray Allen, Mary Richmond.

Beginn der ersten Vorstellung 8 Uhr.

Trotz allgemein gewaltiger Preiserhöhung

stellen wir

noch sehr billig

zum Verkauf:

Anzugstoffe

Mantelstoffe

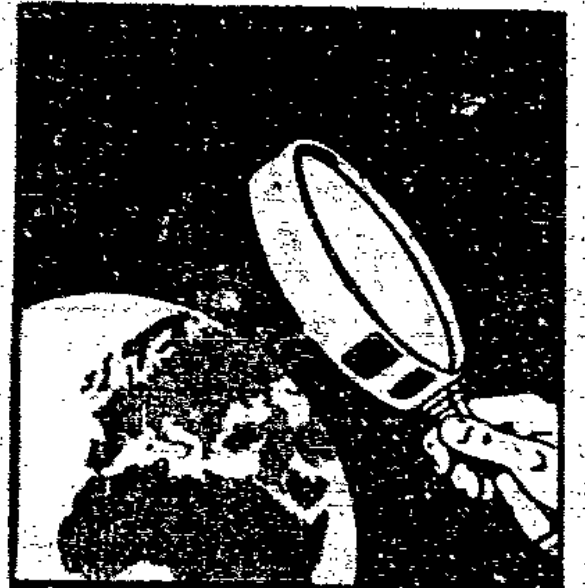
Kostümstoffe

reich sortiert mit allen Zutaten.

Frost & Miedtke

IV. Damm Nr. 7 (Eingang Häkergasse)

Nähe der Markthalle.



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend :: Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 Bücher erster Schriftsteller, ausserdem

Preis-Vergünstigungen

beim Bezug aller Kosmos-Veröffentlichungen.

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart. Prospekt kostenlos.

Jüngere Kontoristin

geht in Schreibmaschine, sucht Stellung. Angebote mit E. 1593 an d. Exped. der Volksstimme. (†)

Junge Frau sucht

Kontorreinigung. Offert. mit E. 1617 an d. Exped. d. Volksstimme. (†)

Jünger Mann

sucht möbl. Zimmer. Meld. mit E. 1600 an die Exped. d. Volksstimme. (†)

Wohnungstisch.

2 Zimmer, Küche, Speisekammer, Entree, alles hell, gegen 3 oder 4 Zimmer bei entspr. Vergütung. Bromm, Rahm 19a. (†)

Leeres Zimmer

für Lager u. Büro gesucht. Angeb. mit E. 1603 an die Exped. d. Volksstimme. (†)

Gut möbl. Zimmer

sofort gesucht. Angebote mit E. 1601 an d. Exped. der Volksstimme. (†)

Möbl. Zimmer

für 2 Personen gesucht. Angeb. mit E. 1602 an die Exped. d. Volksstimme. (†)

Möbliertes Zimmer

von sofort gesucht. Angeb. mit E. 1599 an d. Exped. der Volksstimme. (†)

Schlafstelle

sucht ein Bett nachhand. Ang. mit E. 1604 an d. Exped. der Volksstimme. (†)

1 Geige

sehr preiswert u. modern. Preisang. 10-12 Fr. Sucht. (†)

Fahrrad

zu kaufen. Offerten unter E. 1618 an die Exped. der Volksstimme. (†)

Gesund und

Erfrischend. zu kaufen. Offert. unter E. 1619 an die Exped. der Volksstimme. (†)

Jünger Mann

sucht möbl. Zimmer. Meld. mit E. 1600 an die Exped. d. Volksstimme. (†)

Wohnungstisch.

2 Zimmer, Küche, Speisekammer, Entree, alles hell, gegen 3 oder 4 Zimmer bei entspr. Vergütung. Bromm, Rahm 19a. (†)

Uhren

zu kaufen. Offert. unter E. 1620 an die Exped. der Volksstimme. (†)

Welt und Wissen

Heft 5, 6 u. 7 erschienen. Sucht ein Abonnent. (†)

Endhandlung „Volksrecht“

zu kaufen. Offert. unter E. 1621 an die Exped. der Volksstimme. (†)

Tabake, Pfeifen, Zigaretten

zu kaufen. Offert. unter E. 1622 an die Exped. der Volksstimme. (†)

Ernst Schick, Musik. Instrumente

Schiffstr. 11, Krammer Elbogen. Tel. 10375.

Broße Werte

zu kaufen. Offert. unter E. 1623 an die Exped. der Volksstimme. (†)

Danziger Volksstimme

zu kaufen. Offert. unter E. 1624 an die Exped. der Volksstimme. (†)

Achtung

Hochlegante Herren-Anzüge und Paletots, Ersatz für Maß zu staunend billigen Preisen

Teilzahlung gestattet

Kleine Anzahlung

Bequeme Abzahlung

Bekleidungshaus „London“

Nur II. Damm 10. 10370

Herren-Anzüge

farbig und blau, beste Verarbeitung, Ersatz für Maß, zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-Hosen besonders billig.

Jetzt immer billig, denn ich gebe 10% RABATT und gestatte Teilzahlung

Herren-Konfektions-Vertrieb

Altstädtischer Graben 100, 1 Tr. am Hauptmarkt.

Achtung! Übergangszeit auf Sommer für bessere Bekleidung.

Aderverkalkung